

Tiroler Heimatblätter

Zeitschrift für regionale Kultur

Heft 1/2023 · 98. Jahrgang



Leerstellen

Inhalt

- 2** Christian Mathies
Lebensbilder aus dem „Gauhaus“
Zur Auseinandersetzung mit einem NS-Relikt
- 13** Reinhard Rampold
Ein unrealisiertes Projekt
Die Entwürfe zur künstlerischen Gestaltung der Wandnischen im Foyer des Alten Landhauses in Innsbruck
- 21** Gabriele Ultsch
Kunst trifft auf Geschichte
Eine Intervention am Bergisel
- 24** Richard Weißseisen
Krank und gesund auf dem Lande
Zur medizinischen Versorgung des Bezirkes Landeck im 19. Jahrhundert
- 32** Diethard Raffl
Die erste elektrische Schienen- und Seilbahn im Kronland Tirol (1899)
Zur Elektrifizierung der Perlmooser Zementfabrik AG (PAG)
- 41** Konrad A. Roider
Bericht
des Heimatpflegevereins über das Jahr 2022
- 43** Lilo Galley
Mundart: Gedanken zum Krieg
Mit Widerhall von Roman Spiss
- 46** **Buchbesprechungen**
- 48** Autorinnen und Autoren
Impressum

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wer sich die Ostfassade des seit 1955 sogenannten Neuen Landhauses genauer ansieht (siehe Titelbild), entdeckt mindestens zwei Hinweise auf seine Entstehungszeit: die beiden Wappen Vorarlbergs und Tirols, die in der NS-Zeit (von Osttirol, Jungholz und dem Kleinwalsertal abgesehen) gemeinsam, als (Reichs-)Gau, verwaltet wurden. Zwischen den Wappen prangte bis Kriegsende der Parteiadler der NSDAP. Heute findet sich hier ein leeres Feld, das sich hell und glatt, wie frisch gestrichen, von der restlichen Fläche abhebt. Diese Leerstelle ist, wie Christian Mathies in seinem Beitrag über das Landhaus als NS-Relikt schreibt, „charakteristisch für die Erinnerungspraxis des Landes hinsichtlich der Aufarbeitung seiner nationalsozialistischen Vergangenheit“, zumindest bis in die jüngere Vergangenheit. Auf der Grundlage von Recherchen, die das Land in Auftrag gegeben hat, skizziert der Autor die Baugeschichte, einige der damit verbundenen Lebensgeschichten – und zuallererst auch Aspekte des aktuellen Umgangs des Landes mit der Geschichte des einstigen Gauhauses.

Weitere Leerstellen finden sich buchstäblich um die Ecke, im Foyer des „Alten Landhauses“: Die dortigen Figurennischen sind leer, über deren ursprünglich geplante Gestaltung ist nichts bekannt.

Reinhard Rampold führt uns die Entwürfe der Bildhauer Hans Andre und Martin Harb-Schlierbach aus der Zwischen- und Nachkriegszeit vor Augen, die sich an Figuren der christlichen Ethik und der Landesgeschichte orientieren. Um das Bedürfnis, bestehende Leerstellen gewissermaßen zu füllen, geht es dann unter anderem auch in Gabriele Ultschs Bericht über eine „Ausstellung zum Mitmachen“ (2022), die die Historische Sammlung der Tiroler Landesmuseen um Alltagsobjekte zur NS-Geschichte erweiterte.

Aus medizin- und aus technikhistorischer Sicht befassen sich die nächsten beiden Beiträge mit Lebensrealitäten im 19. Jahrhundert: Richard Weißseisen beleuchtet die damalige medizinische Versorgung des Bezirkes Landeck, während sich Diethard Raffl der ersten elektrischen Schienen- und Seilbahn im Kronland Tirol – im Kontext der fortschreitenden Elektrifizierung von Industrieanlagen – zuwendet. Es folgen Konrad A. Roiders Bericht über das jüngst vergangene Jahr des Heimatpflegevereins und schließlich, vor den Buchbesprechungen, Lilo Galleys Auswahl aus Texten von Mundartkreis-AutorInnen – aus aktuellem Anlass kreisen die Gedanken diesmal um das Thema Krieg.

Margret Haider, Redakteurin